

Inspection der 1. Cavallerie-Inspection General der Cavallerie u. Krofist, der Director des Allgemeinen Kriegsdepartements im kaiserlichen Kriegsministerium Generalleutnant Freiherr v. Hallenhausen, der bayerische Kriegsminister Generalleutnant Freiherr v. Alch zu Alch auf Oberndorf mit seinem Adjutanten Rittmeister Frommel, der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Freiherr Reichlin v. Reibegg mit dem Gesundheitsattaché Premierleutnant Freiherrn v. Rizer, der württembergische Kriegsminister General der Infanterie Freiherr Schott v. Schottenstein nebst seinem Adjutanten Hauptmann Steinhardt, der württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Freiherr v. Walter; b. Fremde Militärs: Argentinien: Capitän der Infanterie Evans, Argentinien: Lt. v. Richter, Chile: General Martinez, Frankreich: Oberstleutnant Graf von Foucauld, Großbritannien: Oberstleutnant Grieron, Italien: Oberst Prudente, Japan: Oberstleutnant Iyosjo Tamura, Mexiko: Capitän der Infanterie Cervantes, Oesterreich-Ungarn: der Militärbevollmächtigte in Berlin Major Prinz von Schönburg-Gartenstein, Dänemark: Rittmeister Major Aueresco, Russland: Oberstleutnant Prinz Kungalkschew, Schweden und Norwegen: Major Rustad, Siam: Hauptmann Saljooth, Türkei: Oberstleutnant Sami Bey. — Die Fürstlichkeiten mit ihren Suiten werden im königlichen Residenzschloße und im Palais am Taschenberg, beziehentlich im Hotel Bellevue Wohnung nehmen, während die übrigen obengenannten militärischen Gäste seitens des königlichen Kriegsministeriums im Europäischen Hofe verquartiert werden. Als Führer der fremdherlichen Offiziere sind der Major von Gorlowy, Director der Militärreitanstalt und der Rittmeister Graf Blüthum von Eschadt, Adjutant des Kriegsministeriums, beauftragt worden.

— Anlässlich der großen Truppenparade bei Zeitzain läßt die Staatsbahnverwaltung Donnerstag, den 3. September d. J. Sonderzüge von Dresden, Leipzig und Chemnitz nach Röderrau zur Einlegung bringen, durch welche ein Besuch dieser inter stanten militärischen Schaulustigen wesentlich begünstigt wird. — In der Erwartung eines großen Andranges hat man Sonderzüge für die Militärvereine, soweit diese an der Parade teilnehmen, und solche für den allgemeinen Verkehr vorgesehen. Durch diese Maßnahme wird der große Verkehr mehr getheilt, gleichzeitig aber auch der Vortheil gewonnen, daß die Militärvereine dem Paradeplatze zur rechten Zeit zugeführt werden und pünktlich in die Paradeausstellung einrücken können.

Sonderzüge von Dresden: Der Sonderzug für die Militärvereine geht am erwähnten Tage 4,20 Vorm. von Dresden-N., 4,35 von Dresden-N., 4,45 von Radebeul, 4,55 von Rößchenbroda, 5,05 von Coswig, 5,32 von Priestewitz ab und trifft bereits 6,00 Vorm. in Röderrau ein; dagegen verläßt der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr Dresden-N. Vorm. 5,25, Dresden-N. 5,39, Radebeul 5,50, Rößchenbroda 6,07, Coswig 6,09, Priestewitz 6,34 und langt 7,02 Vorm. in Röderrau an. — Auch auf der Rückfahrt ist eine besondere Beförderung der Militärvereine und zwar hinter den Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr geplant. — Der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr nach Dresden wird von Röderrau Nachm. 4,10 abgelaufen und trifft 4,41 in Priestewitz, 5,07 in Coswig, 5,16 in Rößchenbroda, 5,27 in Radebeul, 5,37 in Dresden-N. und 5,50 in Dresden-N. ein. — Dagegen fährt der Sonderzug für die Militärvereine erst Nachm. 6,43 von Röderrau ab und wird 7,13 in Priestewitz, 7,40 in Coswig, 7,49 in Rößchenbroda, 8,11 in Dresden-N. und 8,24 in Dresden-N. ankommen. — Im Anschluß an den Militärvereinszug nach Röderrau gelangt Vorm. 5,06 ein gleicher Sonderzug von Großenhain nach Priestewitz zur Abfassung. Für den allgemeinen Verkehr wird ein Sonderzug Vorm. 6,12 von Großenhain nach Priestewitz abgefertigt.

Sonderzüge von Leipzig: Der Sonderzug für die Militärvereine geht am erwähnten Tage Vorm. 4,40 vom Dresdner Bahnhofe in Leipzig, 4,57 von Borsdorf, 5,22 von Wurzen, 5,50 von Dahlen, 6,04 von Dösch, 6,30 von Riesa ab und wird in Röderrau Vorm. 6,38 ankommen; dagegen verläßt der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr den Dresdner Bahnhof in Leipzig Vorm. 5,30, Borsdorf 5,45, Wurzen 6,9, Dahlen 6,35, Dösch 6,49, Riesa 7,12 und langt in Röderrau Vorm. 7,20 an. Auch auf der Rückfahrt ist eine besondere Beförderung der Militärvereine und zwar hinter den Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr geplant. Der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr wird in Röderrau Nachm. 5,15 abgefertigt werden und in Riesa Nachm. 5,23, in Dösch 5,50, in Dahlen 6,6, in Wurzen 6,33, in Borsdorf 6,59 und in Leipzig, Dresdner Bhf. 7,14 Nachm. ein treffen. — Dagegen fährt der Sonderzug für die Militärvereine erst Nachm. 6,5 von Röderrau ab und wird Nachm. 6,13 in Riesa, 6,41 in Dösch, 6,57 in Dahlen, 7,26 in Wurzen, 7,54 in Borsdorf und 8,11 in Leipzig, Dresdner Bhf. angebracht werden.

Sonderzüge von Chemnitz: Der Sonderzug für die Militärvereine geht am erwähnten Tage Vorm. 3,50 von Chemnitz, 4,06 von Oberlichtenau, 4,27 von Wittweida, 4,52 von Waldheim, 5,16 von Döbeln, Bhf., 5,39 von Ostrau, 5,49 von Stauchitz, 6,08 von Riesa ab und trifft bereits 6,16 in Röderrau ein, dagegen verläßt der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr Chemnitz erst Vorm. 5,30, Oberlichtenau 5,45, Wittweida 6,05, Waldheim 6,30, Döbeln, Bhf., 6,55, Ostrau 7,18, Stauchitz 7,28, Riesa 7,48 und langt 7,56 in Röderrau an. Auch auf der Rückfahrt ist eine besondere Beförderung der Militärvereine und zwar hinter den Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr geplant. — Der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr nach Chemnitz wird von Röderrau Nachm. 4,40 abgelaufen und trifft 4,48 in Riesa, 5,11 in Stauchitz, 5,22 in Ostrau, 5,45 in Döbeln, Bhf., 6,12 in Waldheim, 6,39 in Wittweida und 7,16 in Chemnitz ein. Dagegen fährt der Sonderzug für die Militärvereine erst Nachm. 6,25 von Röderrau ab und wird 6,33 in Riesa, 6,58 in Stauchitz, 7,09 in Ostrau, 7,33 in Döbeln, Bhf., 8,02 in Waldheim, 8,31 in Wittweida und 9,09 Nachm.

in Chemnitz ankommen. Die Sonderzüge halten sämtlich auf allen Verkehrsstationen an. — Den Militärvereinsmitgliedern ist die Benutzung der für diese bestimmten Sonderzüge auf Militär-Rückfahrarten nach Röderrau gestattet, die Sonderzüge für den allgemeinen Verkehr sind auf die gewöhnlichen Fahrarten benutzbar. Die Militär-Rückfahrarten werden nur vom 1. bis 2. September d. J. Abends 6 Uhr — gegen Vorzeigung eines entsprechenden Ausweises — an Militärvereinsmitglieder verabfolgt. Sie gelten zur Hin- und Rückfahrt am 2. oder 3. September, zur Rückfahrt bis mit 4. September d. J. Den 3. September haben sie Gültigkeit nur bei den vorerwähnten, hierfür bestimmten Militärvereins-Sonderzügen. Der Schluß des Verlaufs der Militär-Rückfahrarten am 2. September 6 Uhr Nachm. macht sich erforderlich, um bei dem zu erwartenden großen Andrang von Mitgliedern der Militärvereine rechtzeitig die nöthigen Dispositionen treffen zu können. — Freigepläd wird auf Militär-Rückfahrarten nicht gewährt.

— Wie wir erfahren, wird das Barackenlager des Truppenübungsplatzes vom 1. bis 4. September zum ersten Male in voller Stärke belegt werden. Es werden im Lager außer dem beständig dort weilenden Personal und dem alle zwei Monate wechselnden Arbeitskommando am 1. September untergebracht:

- Stab der 3. Division,
- 5. Infanterie-Brigade,
- 5. Infanterie-Regiment,
- 9. Infanterie-Regiment,
- 3. Jäger-Bataillon,
- Gardebataillon-Regiment,
- 2. Feld-Artillerie-Regiment,
- 5. Komp. des Bionier-Bataillons,
- Korps-Telegraphen-Abtheilung,
- eine Divisions-Telegraphen-Abtheilung,
- ein Bredien-Train,
- 1. Kranken-Transport-Kolonnen.

Außerdem finden Unterkommen im Barackenlager: 125 Pferde des kaiserlichen und königlichen Marstalls nebst dem dazu gehörigen Personal.

120 Pferde der Garde-Kavallerie nebst den nöthigen Offizieren und Pferdebesetzern, etwa 50 Pferde des königlichen Kriegs-Ministeriums und der königlichen sächsischen Reichs-Kasse.

Aus diesen Zahlen werden unsere Leser mit Staunen erkennen, zu welchem Umfang unser benachbartes Barackenlager sich binnen eines Jahres erweitert hat.

— Auf dem vom 23. bis 25. September in Leipzig stattfindenden 10. sächsischen Gastwirthstage wird u. A. der Antrag eingebracht, eine Haftpflichtversicherung im Verbands einzurichten. — Der Gastwirthstagenverein zu Lugau hat einen Antrag eingebracht, der Verband solle beim königlichen Ministerium des Innern dahin vorstellig werden, daß eine Verordnung der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau, bei Reutungsstationen den Bierdruckapparat zu verbieten, nicht Landesgesetz werde.

— Bei dem bedeutenden Umfange des Telegrammverkehrs, sowie bei der Schnelligkeit, mit welcher derselbe abgewickelt werden muß, sind Verstümmelungen in Telegrammen seitens der Telegraphenbeamten trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln ganz unvermeidlich. Welche Unannehmlichkeiten, ja sogar wie viele Schäden durch solche Verstümmelungen oft entstehen, ist hinlänglich bekannt. Um diese Uebelstände wenigstens theilweise zu beseitigen, hat die Postverwaltung die Einrichtung mit den Berichtigungstelegrammen getroffen. Erfahrungsgemäß wird aber leider von derselben fast gar kein Gebrauch gemacht, was wohl nur darauf zurückzuführen ist, daß die Einrichtung nicht hinlänglich bekannt ist. Diese besteht in Folgendem. Wenn der Empfänger eines Telegramms über die Richtigkeit einzelner Namen, Zahlen, Wörter u. d. d. d. im Zweifel ist oder überhaupt vermutet, daß das Telegramm theilweise verstümmelt ist, so hat er sich nur an die Telegraphenanstalt zu wenden und dieser den Sachverhalt mitzutheilen. Hat letztere festgestellt, daß das Telegramm in der betreffenden Fassung wirklich eingegangen, so bleibt nur noch übrig, ein Berichtigungstelegramm nach dem Aufgaborte zu erlassen, in welchem um Wiederholung der zweifelhaften Wörter u. s. w. ersucht wird. Das Berichtigungstelegramm muß nun zwar von dem Empfänger des verstümmelten Telegramms bezahlt werden; er erhält aber die Gebühren zurückgezahlt, wenn sich herausstellt, daß das Telegramm thatsächlich unterwegs verstümmelt worden ist. Das Berichtigungstelegramm wird in kürzester Form von dem Telegraphenamt abgefertigt. Erwähnt sei noch, daß die durch Erlassung eines Berichtigungstelegramms entstandenen Unkosten indeß nicht erstattet werden, wenn die Verstümmelung zwar erfolgt, aber auf unbedeutliche Schrift des vom Aufgeber niedergeschriebenen Telegramms zurückzuführen ist — also wiederum auch ein Grund mehr, sich bei Telegramm-Niederschriften einer möglichst deutlichen Handschrift zu befleißigen. — Es kann nur dringend empfohlen werden, in zweifelhaften Fällen stets ein Berichtigungstelegramm absenden zu lassen, da ja die Postverwaltung bekanntlich für den durch Verstümmelungen von Telegrammen entstehenden Schaden nicht aufkommt. Die vorgenannten Bestimmungen finden auch auf Telegramme vom Auslande Anwendung.

Großenhain, 30. August. Heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr sanden Grasmäher im Hächendick die Leiche des vermißten Assistenten Dr. Hube. Der Leichengeruch, vom Wind getragen, führte, wie man dem „L.“ des Näheren berichtet, die Arbeiter an den Fundort. Die Leiche, stark verwest, lag auf dem Antly, mit dem Kopf auf dem rechten Fußboden. Die Aufhebung erfolgte unter riesigem Menschenandrang und in Anwesenheit von Offizieren zu Fuß und zu Pferd durch den Großenhainer Stadtsecretär Kunath, Bachmeister Quellmalz und Bezirksarzt Medicinalrath Dr. Bruner, dem letzten Quartierwirth des Verunglückten, den derzeitigen Platzkommandanten Oberstleutnant Wittmer vom 133. Regiment, den Untersuchungsführenden Offizier Secondelieutenant Adjutant Hirschberg vom 133. Inf.-Reg. Mit anwesend war der Oberstabsarzt des 18. Inf.-Regiments Dr. Radenhorst. Später bei der Section war der Oberstabsarzt

Dr. Brause vom 104. Infanterie-Regiment zugegen. Die Section erfolgte in der Großenhainer Porentationshalle durch Medicinalrath Dr. Bruner unter Hülfe von Stadtarzt Dr. Brause. Der Sectionsbericht führte wegen zu großer Verwesung nur zu unbestimmtem Ergebnis. Verunglückung durch Sturz vom Pferd wird angenommen, doch auch Selbstmord vermutet, weil ein ärztliches Messerchen auf der Brust des Todten in der Herzgegend gefunden wurde. Nord und Verabingung ist ausgeschlossen. Der Fundort mußte umgepflastert werden. Die Leiche hat einen größtenteils Anblick.

Meißen, 29. August. Die Festräume der Albrechtsburg für das Militärbankett am 3. September erglänzten gestern Abend zum ersten Male im vollen Scheine der elektrischen Beleuchtung. Die Wirkung der Beleuchtung ist eine großartige und übertrifft die des Sonnenlichtes, da sie vollständig gleichmäßig ist, während bei der Sonnenbeleuchtung einzelne Theile scharf beleuchtet, andere in Dunkel gehüllt sind. Einzelne Bilder kommen erst bei der elektrischen Beleuchtung voll zur Geltung. Glänzend wirkt das reiche Gold in den Vorderen der Pfeiler und Gemäldebüsten. Dieser Effect ist auch erklärlich: hat doch jede der 16 Bogenlampen, mit denen Kirchsaal und großer Banketsaal im ersten Stock beleuchtet sind, eine Leuchtkraft von 1000 Kerzen. Im zweiten Stock haben die Räume je nach Größe zwei bis vier Bogenlampen. Die Treppenhäuser sind mit Glühlampen beleuchtet, in Bündeln je zu dreien angeordnet, jede Lampe zu 16 Kerzen. Den Burghof erhellen 8 Bogenlampen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Beleuchtungseinrichtung, die ausgezeichnet funktioniert, erhalten bliebe. — Der Bartholomäus-Fahrmart ist wegen der Einquartierung vom 30., 31. August und 1. September auf den 13., 14. und 15. September verlegt.

† Dresden. Die Ankunft des Kaisers erfolgt am Mittwoch Abend 1/7 Uhr auf dem Leipziger Bahnhofe. Es findet großer militärischer Empfang und Begrüßung durch den König, die Prinzen, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, Staatsminister und die Spitzen der Behörden statt. Bei der Fahrt nach dem Schloße wird eine Ehrencompagnie am Wettin-Oberlieben aufgestellt sein. Der Eintritt ins Schloß erfolgt durch das nach dem Taschenberge gelegene Portal. Im Vestibul findet Empfang durch den großen Dorsal statt. Für 8 Uhr ist ein Souper en famille im Speisesaale angesetzt. — Als erster Gast des Königs trifft morgen Abend 10 Uhr Prinz Ludwig von Bayern auf dem böhmischen Bahnhofe ein.

Schandau. Eine Bahnrabahn auf den Lilienstein beauftragt der Wirth des Lilienstein-Restaurants, Herr Bergmann, anlegen zu lassen, falls die Genehmigung dazu erteilt wird.

Chemnitz. Eine aufregende Scene, welche einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, spielte sich Freitag Nachmittags 2 Uhr auf der alten Dresdnerstraße ab. Ein daselbst im Hinterhaus beschäftigter Kartonnagenarbeiter hatte in einem Anfall von Geistesstörung seine Werkstatt verlassen und war durch ein Dachfenster auf das Dach des vierstöckigen Vordergebäudes geklettert. Auf demselben lief er auf und ab, setzte und legte sich abwechselnd, so daß sein Absturz jede Minute zu befürchten stand. Alle Zurufe zur Rückkehr ließ er unbeachtet. Erst drei Mann der Berufsfeuerwehr, welche herbeigerufen worden war und einen schweren Stand hatte, gelang es, den Mann, trotz seiner Widerpenstigkeit, herunterzubefördern. Hierauf wurde der Kranke mittels Wagens nach dem Krankenhaus übergeführt.

Elsterberg, 27. August. In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch gegen 2 Uhr hörte der Hausvater Bethmann im Rettungshause Feuerrufe. Erschreckt sprang er aus seinem Bett, eilte nach dem Schlafsaale der Knaben und fand dort, daß das Bett eines neunjährigen Knaben, der noch fest schlief, in Flammen stand. Es gelang, das Feuer glücklich zu löschen und ein größeres Brandunglück, dem 15 Kinder zum Opfer fallen konnten, zu verhüten. Polizeiliche Erörterungen haben ergeben, daß der 11 Jahre 11 Monate alte Knabe Simon, um aus dem Rettungshause zu kommen, das Feuer mit einem Streichholz absichtlich angelegt hat. Der Knabe wurde dem königlichen Amtsgerichte hier zugeführt, von demselben aber, weil er noch nicht 12 Jahre alt ist, wieder entlassen.

Leipzig. Am Vorabend der gestern begonnenen Michaelismesse fand in Anwesenheit der Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie des Handelsstandes die Eröffnung des städtischen Kaufhauses statt. Daselbst ist eigens für die Zw. d. d. des Geschäftsverkehrs im Centrum der Stadt errichtet. Die Einrichtung wurde bei der Befichtigung als äußerst zweckmäßig anerkannt. Es sind insgesamt 135 Messtische vorhanden, die in der Hauptsache bereits vergeben sind. Oberbürgermeister Dr. Georg hielt die Eröffnungsrede, dabei betonend, daß es der Wunsch der städtischen Behörden sei, daß es den Reginteressenten in dem neuen Hause gut gefallen möge.

† Berlin. Gestern früh gegen 3 1/2 Uhr versuchte der Bernauerstraße 16 bei dem Eltern wohnhafte 26 Jahre alte Schneider Paul Wilhelm seine in der Schönholzerstraße 14 wohnende Braut, die 24 jährige Schneiderin Amalie Wettkow auf der Treppe mittels eines neuen, offenbar zu diesem Zwecke gelaunten Schussermessers durch einen Stich in den Hals zu tödten. Der Thäter ergriff die Flucht, wurde aber bald in der Streifenstraße ergriffen. Das Mädchen ist lebensgefährlich verletzt und befindet sich im Lazarus-Krankenhaus. Der Thäter ist wegen versuchten Mordanschlags verhaftet. Er scheint die That aus Eifersucht begangen zu haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 31. August 1896.

† Hagnau i. Schl. Der Graf von Turin hat während seines hiesigen Aufenthaltes an den Cavalleriemandoern bei